

Erzähler vom Westerwald

Hachenburger Tageblatt.

Mit der monatlichen Beilage:
Ratgeber für Landwirtschaft, Obst- und Gartenbau.

Tägliche Nachrichten für die Gesamtinteressen des Westerwaldgebietes.

Druck und Verlag:
Buchdruckerei Th. Kirchhölzl, Hachenburg.

Hachenburg, Mittwoch den 19. Mai 1915.

Anzeigenpreise (voraus zahlbar):
die sechsgespaltene Beilage oder deren
Raum 15 Pfg., die Reklamezeile 40 Pfg.

7. Jahrg.

Wöchentliches achtseitiges Beilage.
Jahrespreis: vierteljährlich 1.50 M.,
monatlich 50 Pfg. (ohne Bringerlohn).

15. Erscheint an allen Werktagen.
Bezugspreis: vierteljährlich 1.50 M.,
monatlich 50 Pfg. (ohne Bringerlohn).

Kriegs-Chronik

Wichtige Tagesereignisse zum Sammeln.

19. Mai. Die in Galizien gegen den oberen Dniestr
kolonnen der deutsch-österreichisch-ungarischen
Armee, welche Drobobica, machen 5100 Russen zu
Gefangenen und erbeuten acht Maschinengewehre. — Die
Truppen bereiten einige Landungsversuche der
Donau an der Südküste von Smirna.

18. Mai. Englische Angriffe südlich von Neuve Cha-
pelle unter schweren Verlusten für den Feind.
Die Franzosen vergeblich an der Loretto-
höhe und im Fiekerwalde vorgedrungen. Die Russen machen
im Osten mehrere Gefangene. — Im Osten scheitern russische Vor-
stöße bei Dubissa, nördlich der Wislota und bei
an der Dniestr. Die Russen nehmen 1700 Russen gefangen. —
In Galizien geben nördlich Przemyśl deutsche und öster-
reichisch-ungarische Truppen über den San. Die Russen
ziehen andauernd nach Osten und Nordosten.

Die Kämpfe im Westen und Osten.

WTB. Großes Hauptquartier, 19. Mai. (Amtlich.)
Hauptkriegsschauplatz.

Westlich von Ypern nehmen die Kämpfe auf
den Kanälen einen für uns günstigen Ver-
lauf. Südlich von Neuve-Chapelle setzen die
Franzosen nach starkem Artilleriefeuer zu neuem An-
griff an. Sie wurden überall abgewiesen. Auf der
Porettohöhe nahmen wir einige feindliche Gräben
und erbeuten dabei 2 Maschinengewehre. Ein star-
ker französischer Angriff gegen den Südtail von Neu-
ville brach unter schwersten Verlusten für den Feind
in unserer Feuer zusammen. Im Priesterwalde
versuchten die Franzosen um Mitternacht vorzubrechen,
wurden aber durch unser Artilleriefeuer niedergehalten.
Hauptkriegsschauplatz.

Auf der Linie Schagori-Frauenburg sind
große feindliche Kräfte angetreten. Westlich
und südlich des Njemen dauern die Kämpfe weiter
an.

Hauptkriegsschauplatz.
Die Russen versuchten gestern das weitere Vor-
dringen unserer über den San nördlich Przemyśl
angeordneten Truppen durch Gegenangriffe aufzu-
halten. Alle diese Angriffe scheiterten unter schweren
Verlusten für den Feind. Eine aus Hannoveranern
und Oldenburgern bestehende Division hat in den
beiden Tagen bei den Kämpfen um den San-
gang 7000 Gefangene gemacht sowie 4 Geschütze
und 28 Maschinengewehre erbeutet. Zwischen Pilica
und oberer Weichsel sowie südöstlich Przemyśl
dauern die Kämpfe fortgesetzt.

Oberste Heeresleitung.

Der Kaiser an der Ostfront.

WTB. Berlin, 19. Mai. Kaiser Wilhelm wohnte
morgens den Kämpfen beim Heberstreifen des San-
mittes auf den Gefechtsständen eines Generalkom-
mandos und später einer Division bei.

Deutsche Luftschiffe über England.

WTB. London, 18. Mai. Meldung des Reuter-
büros: Ein Luftschiff, das heute an Land kam, teilte
mit, daß es vier Meilen von Northforeland fünf deutsche
Luftschiffe gesehen habe, die in nordwestlicher Richtung
fliegen. Er sah Feuerblitze, als Bomben
abgeworfen wurden. Die Luftschiffe müssen sich später
verloren haben, denn eines flog um 2 Uhr morgens
über Tral. Auf die Stadt wurden keine Bomben ab-
geworfen. Mehr als 20 fielen in die benachbarten Felder.

Dem österreichischen Kriegsschauplatz.

18. Mai. (W. V. Nichtamtlich.) Amtlich wird
bekannt: 18. Mai mittags. Die verbündeten Truppen
haben nach erbitterten Kämpfen an mehreren Stellen
den Feind gezwungen, am Dniester des Flusses Fuß ge-
genangriffe der Russen wurden überall blutig
abgewiesen, der Feind in östlicher Richtung zurückgewor-
fen. Am oberen Dniester sind heftige Kämpfe im Gange.
An der Pruthie keine besonderen Ereignisse. Verein-
lichte Vorstöße der Russen nördlich Kolomea wurden ab-

gewiesen. Die Gesamtsumme der in der ersten Hälfte
Mai eingebrachten Gefangenen hat sich auf 174 000
Mann erhöht. Hierzu kommen 128 erbeutete Geschütze
und 368 Maschinengewehre.

Der stellvertretende Chef des Generalstabes:
von Höfer, Feldmarschalleutnant.

Entscheidende Kämpfe in Galizien.

Wien, 18. Mai.

Nach den Berichten aus dem österreichischen Kriegs-
prekariat haben sich die Russen in Galizien nunmehr
zum Entscheidungsfeld gestellt. Der schweren Artillerie
wird darin eine große Rolle zufallen. Die Russen haben
vor der Festung Przemyśl, da sie die in die Luft ge-
sprengten Befestigungen nicht besetzen konnten, Schütz-
gräben gezogen, die mit Zement gefüllt wurden. Diese
Schützengräben werden jetzt von österreichischer Artillerie
beschoßen, ebenso mehrere von den Russen gemachte neuen
Bege. Man mußte in Przemyśl schon vor einer Woche,
daß die Russen in den Karpaten und Galizien katastrophal
geschlagen wurden. Während der russischen Offensive in
den Karpaten wurden mehr als 200 000 verwundete
russische Soldaten über Przemyśl befördert. Am 5. Mai
begann man in Przemyśl, die Munitionsmagazine und
den größten Teil der Krankenhäuser sowie die überflüssige
Munition zu entfernen. Die Przemyśl, so muß auch der
stark besetzte Brückenkopf von Samolintz artilleristisch
niedergelassen werden. Beide besetzten Plätze sind von
mehreren Seiten umfaßt. Man rechnet auf eine Wieder-
holung der Schlacht am San in den Oktobertagen, nur
mit vertauschten Rollen. Die Russen befinden sich überall
in der strategischen Verteidigung.

Die Dardanellenkämpfe.

Von Reuters Bureau über den Stand der Operationen
bei den Dardanellen verbreitete Meldungen, daß die
Türken dort eingeschlossen sein sollen, entsprechen in keiner
Weise den Tatsachen.

Tatsache ist vielmehr, daß die englische Stellung bei
Sed il Bahr ständig verkleinert worden ist und nur noch
etwa 2 Kilometer von der Südspitze ins Land reicht. Dort
steht auf den ersten Höhen in mehrfach besetzter Feld-
stellung die türkische Armee in numerisch großer Über-
macht. Sie beherrscht von dort vollständig in südöstlicher
Richtung die Halbinsel Gallipoli. Die zweite Stellung
der Alliierten befindet sich bei Ari Burnu. Sie reicht
etwa einen halben Kilometer landeinwärts und ist von
überlegenen türkischen Streitkräften umflankt. Der am
15. unternommene verzweifelte Versuch einer englisch-
australischen Landungsabteilung, bei Ari Burnu durchzu-
brechen, wurde zurückgeschlagen, wobei die Alliierten etwa
1500 Mann verloren. Die Landungsbrücken und im-
provisierten Magazine am Strand sind durch heftiges
Feuer der türkischen Artillerie größtenteils zerstört.

Die französische Landung bei Kum Kale, die nach
Reuter lediglich zur Irreführung der türkischen Streit-
kräfte unternommen sein sollte, endete mit alldäbiger
Vernichtung und Vertreibung der französischen Truppen.
Die auf Kum Kale befindlichen türkischen Kanonen
konnten bereits am nächsten Tage mit ihrem Feuer in
den Kampf bei Sed il Bahr eingreifen.

Französische Landungsversuche bei Smyrna.

Konstantinopel, 18. Mai.

Ein französischer Kreuzer landete bei Sarskale, westlich
von Dietri an der Südküste von Smyrna, 60 Soldaten,
die wieder die Flucht ergriffen, als unsere Küstenvollten ihr
Feuer erwiderten. Ein anderer Kreuzer landete etwa
100 Soldaten bei Sefat westlich von Genik. Unsere
Truppen vertrieben den Feind, der zehn Tote respektive
Verwundete hatte. In der Nacht vom 15. zum 16. Mai
zogen sich zwei vor den Forts von Smyrna fahrende
Kreuzer zurück, nachdem einer von ihnen durch das Feuer
unserer Batterien beschädigt worden war.

Russische Niederlage im Kaukasus.

Nach neuen Nachrichten aus vertrauenswürdigster
Quelle aus Erzerum haben die türkischen Truppen end-
gültig die Russen zum Stehen gebracht und zurück-
geworfen, die seit Tagen versuchten, von Osten aus vor-
zurücken. In den letzten Tagen hat der Feind seine ernst-
liche Aktion mehr unternommen. Bei Tschiklerli hat ein
Freiwilligenkorps der Türken unter großen Verlusten für
den Gegner einen Angriff von Kofakaten zurückgewiesen und
eine Anzahl von Pferden erbeutet.

Der Schrei nach dem Kriege.

Nur noch wenige Tage haben die kriegsdurstigen
Patrioten in Italien ihre Ungebuld zu zügeln! Wenn sie
nicht ihres endgültigen Sieges über Verrücktheit und Über-
legung schon so gut wie gewiß wären, sie könnten sich bis
zum 20. Mai kaum noch beherrschen, so ungekühlt ist ihr
Drang nach Pulverrauch und Blutvergießen. Wenn

Italien in seiner Ehre tödlich beleidigt oder wenn ein
Feind ins Land gedrungen oder Freiheit und Unabhänge-
keit der Nation bedroht worden wären, das Butgeheul
der Menge hätte nicht unmelodischer zum Himmel dringen
können als jetzt — wo niemand dem Volke der Römer
etwas zu leide tun, niemand ihm irgend etwas
von seinen geheiligten Besitztümern nehmen, sondern wo
der Gegenteil ein Nachbarstaat ihm Zugeständnisse machen
will, die sehr weitgehenden nationalen Ansprüchen gerecht
werden. Hat aber die anfängliche Verweigerung dieser
Forderungen, wie sie sonst unter Bundesgenossen nicht
gerade zu den Alltäglichkeiten gehören, bei den Italienern
böses Blut gemacht, so sieht es jetzt so aus, als hätten
sie sich durch das Angebot in ihren Gefühlen noch ungleich
schwerer gekränkt. Mit einer Entrüstung, wie sie bei
solcher Grundlosigkeit nur südländischen Völkern zu Gebote
steht, wird der gute Wille Österreich-Ungarns zu einer
freundnachbarlichen Verständigung von der Hand gewiesen,
und „Intervention!“ — „Intervention!“ ist und bleibt die
Lösung dieser sonderbaren Schwärmer, denen es entehrend
zu sein scheint, nicht Krieg zu führen, da nun einmal mit
den Waffen in der Hand um eine Neugestaltung der
europäischen Machtverhältnisse gekämpft wird.

Wer die Schrecken dieses Krieges schon einigemal
aus der Nähe kennengelernt hat, wird diesen Schrei nach
Beteiligung um jeden Preis gewiß sehr merkwürdig finden.
Die Wortführer der italienischen Nation machen geradezu
den Eindruck von Amokläufern, wie sie in Indien zuweilen
ihre Wesen treiben. Nur von dem Drang nach Vernichtung
belehrt, rasen sie in einem plötzlich ausgebrochenen Wahn-
sinn anfall durch die Straßen und machen alles nieder,
was ihnen in den Weg kommt, bis sie entweder selbst
erschöpft zusammenbrechen oder unschädlich gemacht werden.
So scheint jetzt auch die italienische Kriegspartei ein förm-
licher Bluttrank zu haben. Wer sich ihr in den
Weg stellt, wird niedergeböhlt, bis er völlig verstummt
ist. Giolitti ist wieder ein stiller Mann geworden,
und d'Annunzio ist der Held des Tages; der König
läßt den Dingen ihren Lauf, und die Vorkämpfer
des Dreiverbandes empfangen die Huldigungen der die
Straßen füllenden Volksmassen. Die wenigen Zeitungen,
die noch bis gestern die Notwendigkeit eines Krieges nicht
hatten einsehen können, haben es aufgegeben, ihren Wider-
spruch geltend zu machen. Das Unheil ist nicht mehr
aufzuhalten, und heute oder morgen schon dürfte auch
Italien von den Flammen des Weltbrandes umzingelt
sein. Nur die Kammer hat noch ein Wort zu sagen, und
sie muß es sagen, da sie verfassungsmäßig dazu so be-
rechtigt wie verpflichtet ist. Aber sie wird erst gehört,
wenn an der feststehenden Entscheidung nichts mehr zu
ändern ist; sie darf das Siegel unter den neuen Staats-
vertrag setzen, den Herr Sonnino mit den Mächten des
Dreiverbandes abgeschlossen hat, ohne sich mit langen
Debatten darüber aufzuhalten. Denn Heer und Marine
brennen darauf, den Lang zu beginnen. Bald werden
also, wenn nicht alles täuscht, auch im Süden die eisernen
Würfel ins Rollen kommen und neue Ströme von Blut
werden Gottes herrliche Erde tränken.

Nicht italienische Interessen find es, um die dieser
Krieg angestrebt wird; sie könnten auch ohne Blutopfer
Erfüllung finden. Unseren Feinden gilt es zu Hilfe zu
kommen, ehe ihre Niederlage endgültig und unbestreitbar
entschieden ist. Nun wohl, wir sind bisher mit Eng-
ländern, Franzosen und Russen nebst ihrem gesamten
buntfarbigen Anhang fertig geworden, und es muß uns
schließlich recht sein, wenn die Italiener sich in diese ver-
loren Sache mit hineinziehen lassen wollen. Bricht der
Amokläufer nicht vor dem Ziel erschöpft zusammen, so
muß er, da wir gewarnt sind, mit eiserner Faust un-
schädlich gemacht werden, bevor er ernstlichen Schaden an-
richten kann. Wir wollen nicht leichtfertig sein und die
neue Aufgabe, die uns damit gestellt werden würde, etwa
gering anschlagen. Es ist eine Großmacht, um die es sich
hier handelt, und sie hat den nicht zu unterschätzenden
Vorsprung, mit völlig unverbrauchten Kräften anmarschieren
zu können, während Deutschland und seine Verbündeten
bereits viele Monate im Felde stehen und die Kraft ihrer
bisherigen Gegner noch nicht gebrochen ist.

Aber trotz alledem: Wir können den kommenden Ent-
scheidungen ruhig ins Auge sehen, denn wir sind auf alles
vorbereitet. Nicht weil wir auch den Krieg mit Italien
vorausgesehen oder gar herbeigewünscht haben; das
werden wohl auch unsere ärgsten Feinde nicht zu be-
haupten wagen. Aber wohin in Italien die Reise ging,
das konnte unseren Generalsstäben schon seit Monaten nicht
verborgen bleiben. Damit ist alles gesagt, was zu diesem
Fall noch zu bemerken ist, bis der Schrei nach dem Kriege
in Italien Erhöhung gefunden haben wird.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Der Seniorensenat des preussischen Abgeordnetenhauses hat beschlossen, die erste Sitzung nach der Vertagung am Dienstag, den 1. Juni, nachmittags 2 Uhr mit folgender Tagesordnung stattfinden zu lassen: 1. Beratung des Antrages der Abgeordneten Brüdt und Genossen betreffend die Sicherstellung der Ernährung des Meeres, der Flotte und des Volkes; 2. zweite Beratung des Entwurfs eines Wohnungsgesetzes; 3. wiederholte Beratung des vom Herrenhause in abgeänderter Fassung zurückgelassenen Gesetzes betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Fürsorgeerziehung Minderjähriger vom 2. Juli 1900. Am Schlusse der Sitzung wird der Präsident dem Hause vorschlagen, ihn zu ermächtigen, eine weitere Plenarsitzung selbstständig, aber nicht vor Montag, dem 7. n. Mts., anzuberaumen und die Tagesordnung dafür zu bestimmen. Das Präsidium wird voraussichtlich in der zweiten Sitzung nach der Vertagung beraten werden.

Die durch den Berliner amerikanischen Botschafter der deutschen Regierung überreichte Note der Vereinigten Staaten über den Untergang der „Lusitania“ wird jetzt auch amtlich bekanntgegeben. Der Botschafter deckt sich im wesentlichen mit dem schon vorher durch die französische „Agence Havas“ veröffentlichten Text. Die Note spricht in allgemeinen Redensarten von der Unzulässigkeit, Handelschiffe, auf denen sich Nichtkombattanten befinden, zu torpedieren und von dem Recht amerikanischer Bürger, überall dorthin zu fahren, wohin sie ihre Geschäfte führen. Das entspricht den geltenden See- und Menschenheitsgesetzen. Das Großbritannien seine Macht auf See zuerst ausnützte, um allen geltenden See- und Menschenheitsgesetzen zuwider gegen Deutschland einen Ausbungerungsplan zu versuchen, das die englischen bewaffneten Handelschiffe fortwährend Munition und Soldaten aus Amerika nach England schafften — davon will man in Washington anscheinend nichts wissen. Die Herren drüben werden also nachdrücklich auf diese Umstände hingewiesen werden müssen.

Die Reichsstelle für Kartoffelversorgung hatte den Kommunalverbänden mitgeteilt, daß sie ihren Bedarf an Kartoffeln, den sie zur Ernährung der minderbemittelten Bevölkerung durch die Reichsstelle zu beziehen beabsichtigen, und dessen Höhe bis zur nächsten Ernte berechnet sein muß, der Reichsstelle bis spätestens zum 20. Mai anzumelden haben. Der Reichsstelle steht zurzeit ein sehr großes Angebot an Kartoffeln zur Verfügung. Die Landwirte drängen aus wirtschaftlichen Gründen auf Abnahme. Um den Bedarfs-Kommunalverbänden die sofortige Abnahme zu erleichtern, sollen diejenigen von ihnen, die in der Zeit vom 17. Mai bis zum 31. Mai d. Js. die von ihnen bestellten Kartoffelmengen von den überschüssigen Kommunalverbänden abnehmen, einen Zuschlag von Mark 1,— für den Senner der durch die Vermittlung der Reichsstelle gelieferten Menge als Reichszuschuß erhalten. Dieser Zuschuß ist zum Ausgleich für die Mühe des Lagerens und der Behandlung und für die Gefahr des Verderbens und des Schwundes, die bei sofortiger Abnahme zu Lasten des Bedarfs-Kommunalverbandes gehen würde, bestimmt. Bei diesem weitgehenden Entgegenkommen der Reichsfinanzverwaltung wird darauf gerechnet, daß der größte Teil der von den Bedarfsbezirken benötigten Kartoffeln nunmehr sofort abgenommen werden wird.

Osterreich-Ungarn.

Auf eine Anfrage hin gab im ungarischen Abgeordnetenhaus Ministerpräsident Graf Tisza Erklärung an über die Verhandlungen mit Italien. Graf Tisza sagte, die bisherigen Zeitungsmeldungen seien nicht ganz zutreffend gewesen, aber die österreichisch-ungarische Monarchie habe in der Tat Anerbietungen über abzutretendes Gebiet an Italien gemacht zum Zwecke der Sicherung der dauernden Neutralität Italiens. Zu diesem Schritte sind

wir, fuhr der Redner fort, die wir für die auswärtige Politik der Monarchie verantwortlich sind, durch die Überzeugung bewegt worden, daß die ständige Freundschaft zwischen unserer Monarchie und Italien sowohl den dauernden großen Lebensinteressen der Monarchie wie denjenigen Italiens entspricht. Diese dauernden großen Lebensinteressen erfordern es, daß wir selbst um den Preis schwerer Opfer, die durch die Erschütterungen des gegenwärtigen Krieges emporgeworfenen Reibungspunkte aus dem Wege des gemeinsamen guten freundschaftlichen Verhältnisses zu räumen trachten müssen. Wir haben diesen Weg betreten im vollen Bewußtsein der auf uns lastenden großen Verantwortung, aber nicht zu taktischen Zwecken, nicht zur Überwindung augenblicklicher Schwierigkeiten (allgemeine lebhafteste Zustimmung), sondern von der Überzeugung durchdrungen, dadurch in Wahrheit den ständigen Interessen unseres Vaterlandes und damit der Monarchie zu dienen. Nach der Rede des Ministerpräsidenten erklärte Graf Andrássy, daß er sowohl als das ganze Abgeordnetenhaus und die Nation darin übereinstimmen, daß wir, falls der Kampf unvermeidlich sein sollte, unsere Pflicht männlich tun werden (allgemeine Zustimmung), jedoch wenn irgend möglich, unser Verhältnis zu Italien inniger, freundlicher und aufrichtiger gestalten wollen.

Großbritannien.

Die in ganz England noch immer andauernden Deutschenverfolgungen durch den Pöbel und die halbe Fuldung durch die Behörden finden bei dem größten Teil der englischen Presse schlecht verhehlte Anerkennung. Immerhin schließen sich die Londoner „Daily News“ diesem würdelosen Verhalten nicht an. Die „Daily News“ schreiben, einer der unerfreulichsten Tüge der Ausbrüche von geistigen Gewalttaten in der letzten Woche sei die Haltung gewisser Polizeibehörden gewesen, welche nur ganz geringfügige Strafen verhängt oder festgenommen nur zu künftigen Wohlverhalten verpflichtet oder auch ohne weiteres freigelassen und im allgemeinen getan hätten, was möglich gewesen sei, um den Eindruck zu erwecken, als wären die ihnen vorgeführten Personen sich schuldigen Falles eines ehrlichen Abenteuers schuldig. Ein Polizeibeamter sei soweit gegangen, einem Aufwiegler zu sagen, daß er auf eine Provokation durch die Regierung hin gehandelt hätte. Die Londoner Polizei hat allen Deutschen, Österreichern und Ungarn befohlen, von 9 Uhr abends bis 5 Uhr morgens zu Hause zu bleiben. Die Internierung wird fortgesetzt.

Portugal.

Die revolutionäre Bewegung hat zu einem Attentat auf den soeben ernannten Ministerpräsidenten geführt. Der Senator Joan Freitas verübte ein Revolverattentat auf den Ministerpräsidenten Chagas, der sich auf der Reise von Oporto nach Lissabon befand, um sein neues Amt anzutreten. Chagas wurde schwer verwundet. Freitas wurde sofort von den Gendarmen niedergeschlagen und getötet. Chagas wurde nach Lissabon gebracht. Die Unruhen in Lissabon erneuerten sich wieder.

Ein Manifest des revolutionären Komitees besagt, daß Zivilpersonen, die denen nach 7 Uhr abends Waffen gefunden werden, verhaftet werden. Truppen durchziehen die Stadt und beschlagnahmen die von Zivilisten getragenen Waffen. Die meuternden Matrosen sandten der Regierung ein Ultimatum, in dem der Rücktritt der Regierung gefordert wurde. Die Marinekaserne wird von Artillerie beschossen. Aus der Provinz ist eine Division zur Unterstützung der Regierung unterwegs. Bis Montag abend waren 67 Personen getötet und 250 verwundet. In Santarem beträgt die Zahl der Opfer 70 Tote und 200 Verletzte.

Aus In- und Ausland.

Wien, 18. Mai. Nach einer Verordnung des Statthalters von Niederösterreich dürfen Dienstag und Freitag der Woche weder Fleisch noch Fleischpfeifen verkauft werden.

Malland, 18. Mai. Dem Corriere della Sera zufolge ist in Tripolis infolge der seit den jüngsten Tagen zunehmenden Tätigkeit der Eingeborenen der Krieg proklamiert worden.

Rom, 18. Mai. Nach Zeitungsmeldungen ist von hier nach Turin abgerückt. Viele der ihm überreichenden Abgeordneten verlassen die Griefe, in denen sie sich mit den Gefährten der Bewegung befinden.

London, 18. Mai. Wie „Daily News“ unter den Gründen für die Erhöhung der die Schwierigkeit des Transports infolge der Unterseeboote angeführt. Die Engrospreise sind 70 Prozent gestiegen, die Detailpreise mäßiger.

Vierte Kriegstagung des Reichs.

(Originalbericht.)

CR Berlin.

Die italienische Gefahr.

Die heutige Reichstagsitzung, die vermutlich vor den Pfingstfeiertagen bleiben wird, begann um 20 Minuten, brachte aber in der kurzen Sondersitzung eine überraschende politische Rundgebung — eine Rede über Italien. Die Kunde war schon in der Nachmittagsstunde durchgedrungen, und so war das Befest. Der Kanzler erschien in grauer Generaluniform, von fast allen Staatssekretären umgeben. Er nachdem der Präsident das Haus nach den Ferien hatte und die Formalitäten erledigt waren, das

Rede des Reichskanzlers.

Meine Herren! Ihnen ist bekannt, daß die Beziehungen zwischen Österreich-Ungarn und Italien letzten Monaten stark gespannt haben. Aus der Rede des ungarischen Ministerpräsidenten Tisza werden Sie entnommen haben, daß das Kabinett in dem aufrichtigen Bestreben, die Freundschaft zwischen der Doppelmonarchie zu sichern und um den dauernden großen Frieden beider Reiche Rechnung zu tragen, sich zu Konzessionen auch territorialer Natur an Italien bereit hat. Ich halte es für zweckmäßig, Ihnen diese

1. Der Teil von Tirol, der von Italien in Anspruch genommen wird, wird an Italien abgetreten.
2. Ebenso das westliche Ufer des Isonzo, das Bevölkerung rein italienisch ist und die Stadt Triest soll zur freien Stadt gemacht werden.
3. Die italienische Souveränität über das dazugehörige Interessengebiet soll anerkannt werden.
4. Österreich-Ungarn erklärt seine politische Effektivität hinsichtlich Albanien.
5. Die nationalen Interessen der italienischen Angehörigen in Österreich-Ungarn werden berücksichtigt.
6. Österreich-Ungarn erläßt eine Amnestie für politische Verbrechen, die aus den Gebieten stammen.
7. Wohlwollende Berücksichtigung der weltweiten Italiens über die Gesamtheit der das Abkommen Fragen wird zugesagt.
8. Österreich-Ungarn wird nach dem Abbruch eines trügerischen feierlichen Erklärung über die Abkommen geben.
9. Kommissionen zur Regelung der Grenzabteilungen werden eingesetzt.
10. Nach Abschluß des Abkommens sollen die der österreichisch-ungarischen Armee, die aus den Gebieten stammen, nicht mehr an der teilnehmen. (Lebhaftes Geklörre! Geklörre!)

Ich kann, meine Herren, heute hinzufügen, daß land, um die Verständigung zwischen seinen beiden gegenseitig zu fördern und zu festigen, dem römischen gegenüber im Einverständnis mit dem Wiener die volle Garantie für die lokale Ausübung der Autonomie ausgedrückt übernommen hat. (Lebhaftes Geklörre!)

ausdrücklich übernommen hat. (Lebhaftes Geklörre!)



„Vermißt“ — „Gefangen“.

Einwelle und Ratsschlage für Kriegerangehörige. Die gute Hälfte aller Anfragen, die an das Zentral-Nachweisedureau in Berlin NW 7, Dorotheenstr. 48, oder nach Dresden, Stuttgart und München gerichtet werden, betrifft — wenn man von der Nachfrage nach Verwundeten einma absieht — immer dasselbe Thema: „Wo ist der und der geblieben, der in Verlustliste Nr. 1000 als „vermißt“ gemeldet wurde?“ Das Zentral-Nachweisedureau wünscht nichts sehnlicher, als jede dieser Fragen ganz erschöpfend beantworten zu können. Bedauerlicherweise liegt dies außerhalb seiner Macht; denn als Grundlage für die vier deutschen Nachweisedeureaus dienen ganz gleichmäßig die amtlichen Gefangenenslisten, die uns von den feindlichen Staaten im Austausch gegen die unfriegen ausgehen. Sind diese Listen lückenhaft, was bis vor kurzem noch besonders bei den Russen der Fall war, so muß es die Auskunft ebenfalls sein. Wegen jedoch als Ergänzung zu diesen fremden Gefangenenslisten noch Angaben der Gefangenen selbst vor, die von ihren Empfängern dem 3. N. dankenswerterweise mitgeteilt wurden, so kann die Auskunft schon in vielen Fällen alles bringen, was gewünscht wurde. Deshalb sei hier gleich noch einmal die Bitte ausgesprochen an alle, die irgendwelche Nachrichten von deutschen Gefangenen in Feindesland erhalten: „Schickt sie an das Zentral-Nachweisedureau in Berlin!“ Entweder im Original, das unbedingt und unbeschädigt zurückgegeben wird, oder in einer möglichst vollständigen Abschrift, die freilich — z. B. bei russischen Aufschreibern — leicht auf einige Schwierigkeiten stoßen kann.

Die Abschriften des 3. N. gehen unter der Bezeichnung „Georgsachse“ portofrei, vor allem auch die rechte Doppelpostkarte, sowie deren zweite Hälfte, die für die Antwort bestimmt ist. Briefe, und wenn es noch so kurze sind, werden man bei Anfragen an das 3. N. ganzlich. Sie erfordern unendlich viel Arbeit mehr als die rechte Doppel-

arten und können deshalb nur erheblich später beantwortet werden. Soll die Anfrage in 2—3 Wochen wiederholt werden, so verwende man dazu wieder eine solche garigefärbte Doppelkarte und wiederhole auf dieser gewissenhaft alle Angaben, die man schon bei der ersten Anfrage gemacht hatte. Das ist unerlässlich — und wird trotzdem so sehr oft vergessen!

Zur Aufklärung von „Vermissten“ bzw. zur Vermittlung von Brief- u. Sendungen an Gefangene im feindlichen Auslande stehen verschiedene Hilfsquellen zu Gebote. Die neuesten Angaben des Berliner Zentral-Nachweisedeureaus enthalten darüber folgende, genau zu beachtende Angaben:

Amliche Auskunft über Deutsche, die in Kriegsgefangenschaft geraten sind, erteilen in Deutschland: 1. das Zentral-Nachweisedureau des Kriegsministeriums in Berlin NW 7, Dorotheenstr. 48 (die Nachweisedeureaus in München, Dresden und Stuttgart geben die betreffenden Anfragen nach Berlin weiter), 2. das Zentral-Nachweisedureau des Reichsmarineamts in Berlin W 37, Matthäikirchstr. 9 (für alle Angehörigen der Flotte, ganz gleich, aus welchem Bundesstaat sie stammen), 3. das Zentral-Komitee der Deutschen Vereine vom Roten Kreuz (Abteilung: Gefangenensfürsorge), Berlin SW 11, Abgeordnetenhaus.

Für Deutsche, die vermutlich in französische Kriegsgefangenschaft geraten sind, wendet man sich an: Agence de renseignements pour prisonniers de guerre in Genf (Schweiz), Rue de l'Athénée 3. Für Deutsche, von denen bekannt ist, daß sie sich in französischer Kriegsgefangenschaft befinden, erteilen Auskunft: La croix rouge française, Commission de prisonniers de guerre, Bordeaux, 56 Quai des Chartrons.

Weiter desgleichen für England: The Prisoners of War Information Bureau, London WC., 49 Wellington Street.

Schließlich für Rußland: Société de la Croix Rouge russe, bureau central de renseignements sur les prisonniers de guerre, Petrograd sowie Rotes Kreuz, Agentur für Kriegsgefangene, Kopenhagen, Christian IX-Gade 5. Außerdem für Japan: Bureau of Intelligence concerning prisoners of War, Tokio. (Letzteres befördert familiäre Briefe, Geld- und Paketsendungen an die in den Gefangenen- und Konzentrationslagern Japans untergebrachten Deutschen völlig kostenfrei. Aber die Ver-

sendungsbedingungen selbst holt man sich am besten kurzgelesen auf dem nächsten Postamt Rat.)

Wer an die vorbezeichneten Auskunftstellen in der Lande schreibt, nehme vor allem keine Postkarte, sondern einen Brief, und schreibe alles so möglichst kurz, klar und deutlich, ganz bezeichnend, die genaueste Bezeichnung des Transportes, der annehmend Gefangene angehört hat, den Ort der Gefangennahme bzw. den Ort der Schlacht an. Vom Kriegsministerium bekanntgegeben werden als Briefpapier verwende man nur große Postkarten, nur „ungefütterte“ Umschläge und deren Vorderseite oben links: „Gefangenensenden“ solche Briefe gehen portofrei. Briefmarken, oder eine Antwortpostkarte beizufügen, ist überflüssig, die Antwort geht ja doch wieder portofrei.

Sollte nun bei all den oben genannten Stellen keine Auskunft zu kriegen sein, so wendet man sich wegen Vermissten aus Groß-Berlin an die Kriegsgefangene Deutsche, Berlin W. 30, Dorotheenstr. 11, aus dem Gebiet Norddeutschland an den Hamburgischen Landesverein vom Roten Kreuz, für deutsche Kriegsgefangene, Hamburg, für den Bereich vom Roten Kreuz, Ausich für deutsche Gefangene, Frankfurt a. M., Rüdigerstr. 2.

Ebenso ist zu Nachforschungen nach Vermissten ganz Deutschland bereit: das Bischöfliche Generalkomitee, Paderborn (Westfalen), oder im M. ohne Ansehen der Religion des Gefangenen.

Irgendwelche Kosten entstehen bei keiner der genannten Vermittlungsstellen. Vor gewöhnlichen Vermittlern sei gewarnt!



Kindergarderobe

Monatsschrift zur Selbsterziehung der Kinderkleidung und Kinderwäsche.

Jede Ausgabe enthält 6 Gratis-Beilagen: 1. Muster für die Herstellung von Kleidungsstücken, 2. Muster für die Herstellung von Wäsche, 3. Muster für die Herstellung von Accessoires, 4. Muster für die Herstellung von Schmuck, 5. Muster für die Herstellung von Haarbändern, 6. Muster für die Herstellung von Haarnadeln.

Preis 25 Pfg.

Für die Schriftleitung und Anzeigen verantwortlich:
Theodor Kirchhübel in Hachenburg.

Am Freitag, den 21. d. Mts., wird aus den städtischen Lagerbeständen von vorm. 8—1 Uhr **Fett, Dörrfleisch, Schinken und Speck** verkauft zu folgenden Preisen:

- | | | |
|----------------|-----------|---------|
| 1. Fett | das Pfund | 1,05 M. |
| 2. Dörrfleisch | " | 1,40 " |
| 3. Speck | " | 1,45 " |
| 4. Schinken | " | 1,55 " |

Hachenburg, den 18. Mai 1915.

Der Bürgermeister:
Steinhaus.

Die Brotkarten-Ausgabe

für die Zeit vom 24. Mai bis einschl. 20. Juni findet nicht am Montag, den 24., sondern am **Samstag, den 22. d. Mts.** in den Morgenstunden von 9 bis 1 Uhr auf dem hiesigen Bürgermeisterei statt.

Hachenburg, den 18. Mai 1915.

Der Bürgermeister:
Steinhaus.

Unter Kontrolle des bakteriologischen Instituts in Bonn-Poppelsdorf liefere ich:

- | | | |
|--|--------|--------|
| Vollmilch in Flaschen | 1 Vtr. | 22 Pf. |
| Entrahmte süße Milch (Magermilch) | 1 " | 16 " |
| Buttermilch (ärztlich empfohlen) | 1 " | 20 " |
| Süßen Rahm | 1 " | 20 " |

R. Schneider

Domäne Hof Alceberg.

Dankagung.

Für die herzliche Teilnahme an dem Verluste unseres für das Vaterland gefallenen, nun in Gott ruhenden, unvergeßlichen Sohnes, Bruders, Schwagers und Onkels

Josef Sax

sowie für die gestifteten hl. Messen sprechen wir unsern tiefgefühlten Dank aus.

Besonders danken wir dem Turnverein Hachenburg für den ehrenvollen Nachruf.

Hachenburg, den 19. Mai 1915.

Im Namen der trauernd Hinterbliebenen:
Josef Sax.

Heute während dem Markt

in unserer Lebensmittel-Abteilung

Billige Gemüse

Kopfsalat Stück **6** Pfg.

Spinat Pfund **6** Pfg.

Große Gurken Stück **38** Pfg.

Wombacher Spargel Pfund 58 und **28** Pfg.

Warenhaus **Rosenau** Hachenburg.

Alle Papiere für Schreibmaschinen liefert die Druckerlei des „Erzähler vom Westerwald“ in Hachenburg.

Stacheldraht

offerieren so lange Vorrat reicht

per Rolle 25 Kilogr. zu **M. 8,00**

C. von Saint George
Hachenburg.

Für die städtische Schwimm- und Badeanstalt für die Sommermonate ein **Schwimmer** gesucht. Bewerber wollen sich unter Angabe der Gehaltsansprüche bis spätestens 22. d. Mts. schriftlich melden.
Hachenburg, den 14. Mai 1915.

Der Bürgermeister:
Steinhaus.

Meiner werten Kundschaft zur gefl. Kenntnis. Enorme Vorteile in allen Artikeln bieten Einkäufe ermöglichen mir, noch zu alten Preisen verkaufen. Eine besonders große Auswahl zu billigen Preisen finden Sie in

Zigarren, Zigaretten, Tabak

Stöcken, Schirmen, Pfeilen und Zigarren-Boxen sowie Feldpostpakete mache ich auf Wunsch in jeder Menge und Preis versandfertig.

Hachenburger Zigarrenimport

Heinr. Orthey, Hachenburg

Firnisch

Farben

Lacke

Pinself

zu haben bei

Karl Dasbach, Hachenburg.

Wir haben jetzt wieder **Thomaschladens Raitit, Kalk, Knochenmehl, Superphosphat** ferner in **Kaffee, Palmöl und Leinöl**

Ia. Saat-Wie

Auch in **Schweizer, Genuß, sonstigen Baum** ist wieder reichlich vorrätig.

Carl Müller

Bahnhof Ingelbach

Herrnsprecher Amt Altenkirchen

Alle Schirmreparaturen schnell und billig

Heinr. Orthey, Hachenburg

10 0/0
Rabatt

Extra billiges Angebot für die Pfingsttage!

Um meiner werten Kundschaft für den Pfingsteinkauf eine ganz besondere Vergünstigung zu gewähren, biete ich derselben von heute bis zum 22. Mai d. J. bei **sämtlichen** Einkäufen einen **Rabatt von 10 Prozent**, welcher in Bar an der Kasse ausbezahlt wird. Sämtliche Waren sind neu und von guter Qualität. Da meine Preise äußerst billig und streng fest sind, so sparen Sie bei diesem Extra-Angebot viel Geld und ist es Ihr eigener Vorteil, wenn Sie solches in reichlichem Maße ausnützen.

Damen-Blusen in weiß und farbig, moderne schöne Stoffe
Battist, Voile, Moufeline und Rattun
0.95 1.25 1.75 2.10 2.85 3.10 3.85 bis 15 M.

Kostüm-Röcke blau, schwarz und kariert, sauber verarbeitet
2.85 3.75 4.25 5.00 6.75 8.00 bis 18 M.

Jacken-Kleider in neuesten Fassons und guten Stoffen
in jeder Preislage

Kinder-Kleider in Moufeline, Rattun und Leinen, prachtvolle Macharten und in jeder Größe: von 1—12 Jahren passend
0.95 1.25 1.90 2.30 3.75 4.60 6.10 bis 15 M.

Weißer Kinder-Kleider in Voile, Battist und Stiderei-
stoffen, wunderschöne Verarbeitung und guten Festons sowie
Einsätzen, für das Alter von 1—12 Jahren passend
0.95 1.15 1.85 2.25 3 4.25 5.75 6 bis 15 M.

Russenkittel weiße und farbige Wollstoffe von **85 Pfg. bis 5 M.**

Weißer und farbiger Wasch-Röcke echte Qua-
litäten, schöne neue Sachen, auch in Lüster, Satin und Moirée
von **2.25 3.10 4 M. bis zu den elegantesten**

Herren-, Burschen- und Knaben-Anzüge von den einfachsten bis zu den feinsten
Große Auswahl in Rattun, Satin, Moufeline, Battist, Voile, Frotté und allen modernen Wasch- und Wollstoffen für Kleider und Blusen.
Reelle, gute Bedienung.

Farbige und schwarze Schürzen für Damen und Kinder in allen Preislagen

Weißer Kinderschürzen mit guten Festons und Ein-
sätzen, prachtvolle Verarbeitung und Muster, in jeder Größe
0.75 0.95 1.15 1.75 2.10 2.75 bis 5 M.

Knaben-Waschblusen große Auswahl, waschechte Qua-
litäten und schöne Verarbeitung, für das Alter von 2—12 Jahren
0.75 0.95 1.10 1.45 1.90 2.25 2.50 bis 4 M.

Wasch-Anzüge moderne gute Sachen in jeder Größe und Preislage

Blaue Kinder-Waschhosen waschechte Stoffe in jeder Größe

Kinder-Waschkittelanzüge für das Alter von 2—4 Jahren
passend, prachtvolle Fassons und gute Qualitäten in jeder Preislage

Stroh Hüte, Südwesten und Mützen

für Herren und Kinder

sehr billig und preiswert.

Große Auswahl
in Söckchen
und Strümpfen

Sämtliche Erfindungs-Wäsche
Wagendecken, Kissen
Zackchen, Mäntelchen, Schuhe
in großer Auswahl

Spitzen-Kragen
Garnituren
und Handarbeiten

10 0/0
Rabatt

Kaufhaus Louis Friedemann :: Hachenburg.